

# Der Besselschaffter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn N. 1.60  
Einzelnnummer 10  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Saffer (Karl Saffer) Nagold

**Anzeigenpreise:**  
Die einpaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15  $\text{g}$ , Familien-Anzeigen 12  $\text{g}$   
Reklame-Zeile 45  $\text{g}$ , Sammelanzeigen 50% Aufschlag  
Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegramm-Adresse: Besselschaffter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 235

Gegründet 1826

Freitag, den 8. Oktober 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

### Frankreichs Freude und seine Kombinationen

#### Zum Rücktritt Seeckts

##### Stimmen der Presse

Berlin, 7. Okt. Der Rücktritt des Generalobersten von Seeckt hat überrascht und wird von einem großen Teil der Presse lebhaft bedauert. Die konservative „Kreuzzeitung“ nennt das Ereignis einen Sieg der Demokraten und Sozialdemokraten über den ihnen verhassten General, denn die Kleinigkeit, daß ein preußischer Prinz und früherer Offizier an Übungen der Reichswehr teilnahm, sei doch zu unbedeutend, daß ein so bewährter und verdienter Mann wie Seeckt gekürzt worden wäre, wenn die Linkspresse nicht die Kleinigkeit absichtlich so ungehörlich aufgebauscht hätte und von links geschürt worden wäre. Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ spricht von „Verführungskünsten der Familie Hohenzollern“. Es habe keinen andern Weg als den des Rücktritts gegeben. Der Reichswehrminister Dr. Gessler habe nun dafür zu sorgen, daß die Reichswehr zur neuen Zeit und zum neuen Staatsgedanken komme. Der „Vorwärts“ schreibt, der Fall Seeckts beweise, daß man auch in der Reichswehr Ordnung schaffen könne, wenn man wolle. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, es sei einfach lächerlich, aus der Münfingener Geschichte eine Haupt- und Staatsaktion zu machen, der ein Mann von den allseitig anerkannten Verdiensten des Generalobersten von Seeckt zum Opfer fallen soll.

Generaloberst von Seeckt war im Krieg Chef der Heeresgruppe Wägenen und hat einen hervorragenden Anteil an den Siegen im Südosten.

#### Was man in Paris sagt

Paris, 7. Okt. Der Rücktritt des Generalobersten von Seeckt wird in Paris als ein Vorgang von größter Bedeutung gesprochen. Seeckt habe den Forderungen der

Überwachungskommission immer Widerstand entgegengesetzt. Stresemann habe sich jetzt von seinen Widersachern von rechts (Seeckt) und von links (Severing) befreit und könne nunmehr seine „Versöhnungspolitik“ unbehindert fortsetzen. Sauerwein sagt im „Matin“, es sei zweifellos, daß der Rücktritt Seeckts und Severings in einem inneren Zusammenhang stehen. Severing habe, als er (Sauerwein) ihn vor 10 Tagen in Berlin besucht habe, durchaus nicht den Eindruck eines franten Mannes gemacht. „Gesundheitsrückichten“ seien also sicherlich nicht der Grund seines Rücktritts gewesen.

\*

#### Wieder ein fremder Eingriff in die Reichswehr?

Paris, 7. Okt. Wie verlautet, wird die Überwachungskommission (d. h. Marshall Foch, D. Schr.) darauf dringen, daß der Nachfolger Seeckts nur mehr den Titel „Generalinspekteur der Reichswehr“ erhält und daß seine Machibefugnisse weiter eingeschränkt werden.

#### Der Reichszanler beim Reichspräsidenten

Berlin, 7. Okt. Reichszanler Dr. Marx, der heute aus dem Urlaub zurückgekehrt ist, hatte eine Rückprache mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg über die Meinungsverschiedenheiten zwischen Gessler und Seeckt. Der Reichszanler erklärte, daß das Kabinett auf Seiten des Reichswehrministers Gessler stehe. (Der Reichswehrminister hat dem Generaloberst von Seeckt Vorwürfe gemacht, daß er die Beteiligung des Prinzen Wilhelm an Reichswehrübungen in Münfingen gestattet habe, ohne ihn zu befragen.)

### Der Vergleich mit dem Hohenzollernhaus

Berlin, 7. Okt. Über den gestern abgeschlossenen Vergleich mit dem früheren Königsbau wird noch berichtet: Die Hauptlinie behält 250 000 preußische Morgen (ein pr. Morgen gleich 25,33 Ar) und eine Verabfindung von 15 Millionen Reichsmark, sie überläßt aber dem Staat Schloß und Park Bellevue in Berlin (Wehrbeitragswert 36,4 Millionen Mark), Schloß und Park Wabersberg (Lieblichst des alten Kaisers, Wert 17,3 Mill.), die Kronschlößer mit dem historischen Mobiliar und Parken, die Kunstsammlungen in den Berliner Museen und die berühmte Schackgalerie in München, die der verstorbene Graf Schack dem Kaiser geschenkt hatte), die Kroninsignien, die Verfügung über das Hohenzollernmuseum, die Hausbibliothek und das Hausarchiv, die Theater mit allem Zubehör, fast sämtliche Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam von sehr hohem Wert, die Kronfideikommissrente und etwa 250 000 preuß. Morgen Landgüter und Forste. Die Nebenlinien haben 47 000 pr. Morgen unentgeltlich an den Staat abzugeben, dagegen wird der Albrechtlinie die Herrschaft Ramenz (Schlesien) mit noch etwa 60 000 Morgen und der Karlslinie die Herrschaft Flatow-Krojanke (Westpreußen) mit noch etwa 73 000 Morgen überlassen. Die Annahme des für den Staat außerordentlich günstigen Vergleichs durch den Landtag ist gesichert.

### Der neue preußische Innenminister

Berlin, 7. Okt. Von dem neuen preußischen Minister des Innern teilt eine halbamtliche Korrespondenz mit: Albert Grzejinski wurde am 28. Juli 1879 in Dreptow am Tollensee (Pommern) geboren und besuchte die Volksschule in Spandau. In Berlin war er 1893 bis 1897 Metallprüfer und ging dann auf die Wanderschaft. Er arbeitete später auch in Leipzig, Frankfurt a. M. und Offenbach als Metallprüfer. Hier wurde er 1906 Geschäftsführer des Metallarbeiterverbandes, 1907 folgte er in Kassel, wo er auch in den Bürgerausschuß gewählt wurde. Nach der Revolution wurde er Vorsitzender des Soldatenrats im Regierungsbezirk Kassel. 1919 machte ihn Moske zum Reichskommissar und Leiter des Abwicklungsamts. Im November 1922 wurde er Oberregierungsrat im preußischen Ministerium des Innern. Von da entsandte ihn Severing an die Spitze der Berliner Polizei.

Der zurückgetretene Minister Wilhelm Karl Severing wurde am 1. Juni 1875 zu Herford (Westfalen) als Sohn eines Zigarrenarbeiters geboren. Nachdem er die Volksschule besucht hatte, erlernte er das Schlosserhandwerk und arbeitete in verschiedenen Städten. Seit 1912 war er Schriftleiter der „Volkswacht“, nachdem er 1907 in den Reichstag gewählt worden war. 1919 wurde er Reichskommissar für Rheinland und Westfalen und bald darauf Minister des Innern, der er mit kurzer Unterbrechung (1921) bisher blieb. Das Reichsbanner Schwarz-rot-gold brachte Severing einen Fackelzug. Er erklärte, er werde wiederkommen und er trete nun als aktives Mitglied dem Reichsbanner bei.

#### Der Auswärtige Ausschuß

Berlin, 7. Okt. Heute vormittag trat der Auswärtige Ausschuß des Reichstags zusammen. Minister Dr. Stresemann berichtete über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und die Besprechung mit Briand in Thoiry. Zur Beratung stehen noch die Bluttaten in Gernersheim.

### Was wollen die Franzosen?

Die blutigen Vorgänge in Gernersheim sind wieder ein dringender Beweis, daß die Befehle deutscher Lande durch Soldaten einer fremden Macht eine Unmöglichkeit ist, und daß eine Aenderung dieses unerträglichen Zustands nicht mehr auf die lange Bank geschoben werden kann, ohne daß die Dinge nach unserem Eintritt in den Völkerbund eines Tags schlimmer aussehen als vorher. Aber die Franzosen scheinen einstweilen selber nicht zu wissen, was sie wollen. Wochenlang, monatelang haben sie geschrien nach den deutschen Eisenbahn-Obligationen. Dann, als Deutschland zu verstehen gab, darüber würde sich reden lassen, erklärte Poincaré in der ihm ergebenden Presse: Frankreich brauche keine finanzielle Hilfe von Deutschland, es werde sich aus eigener Kraft wieder gesund machen. Neuerdings ist wieder von nichts anderem die Rede als von den deutschen Eisenbahn-Obligationen und der Rolle, die sie bei der Räumung des besetzten Gebiets zu spielen haben werden. Ja, was wollen die Franzosen denn eigentlich? Wollen sie das Schuldenabkommen mit Amerika anerkennen oder wollen sie es verwerfen? Wollen sie ameri-

kanische Hilfe oder deutsche? Oder beide? Oder keine von beiden? Sie wissen es selbst nicht.

Oder weiß es Poincaré etwa? Aber freilich, er möchte am Rhein bleiben und die deutschen Eisenbahn-Obligationen zur Frankentilgung bekommen und das Schuldenabkommen mit Amerika verwerfen und gleichwohl eine große Rettungsanleihe von Amerika haben. Und vermutlich stimmt ihm die Mehrzahl der Franzosen insgeheim darin durchaus bei, nur wagen sie alle zusammen es nicht mehr, diese bescheidenen Wünsche laut zu äußern, weil sie fürchten, von der ganzen übrigen Welt ausgelacht zu werden. Fallen gelassen sind deshalb aber diese geheimen Wünsche keineswegs.

Der Mann, der erkannt hat, daß all das zusammen nicht mehr zu haben ist und daß Frankreich immer tiefer in innere Schwäche und äußere Abhängigkeit hineingeleitet, wenn es das Erreichbare nicht klar vom Wünschenswerten zu trennen versteht, scheint Briand zu sein. In Frankreich spricht man offen vom Gegensatz Briand-Poincaré. Nun gut, mögen die Franzosen ihn auspaulen, diesen Gegensatz, wenn die Zeit ihnen dazu reif zu sein scheint. Mögen sie wählen und den fallen lassen, dem sie die Führung nicht mehr oder noch nicht anvertrauen wollen. Nur, den Poincarismus vorn und den Geist von Locarno und so weiter hinten an den Staatswagen anspannen zu wollen, das wird

### Tagespiegel

Wie verlautet, hat Generaloberst von Seeckt sein Rücktrittsgesuch damit begründet, daß die deutsche Verfassung allen Staatsbürgern gleiche Rechte gebe, deshalb sei auch kein Grund vorhanden gewesen, dem Sohn des Kronprinzen die Anwesenheit in Münfingen zu verwehren.

Die feindliche Militärüberwachungskommission soll nach einer Berliner Meldung „nur“ noch aus 30 Offizieren mit entsprechendem Stab bestehen. 1919 waren es mehrere Hundert, anfangs dieses Jahres noch etwas über 100.

Nach einem Pariser Blatt soll Italien die portugiesische Kolonie Angola (Westafrika) um 125 Millionen Lire (etwa 200 Millionen Mark) angekauft haben. (?)

Die Somjeregierung will an der Grenze Finnlands eine neue Republik unter dem Namen „Selbständige finnische Räterepublik“ gründen.

auf die Dauer nicht gut gehen. Damit bringt man die französische Politik nicht von der Stelle, damit erzeugt man nur in Deutschland neues Mißtrauen.

Es braucht sich nur noch ein Fall im Stil von Gernersheim zu ereignen, dann ist die Verständigung vorläufig in Scherben. Denn dann wird es Zeit sein, daß an Stelle des Bürgermeisters von Gernersheim der deutsche Außenminister diese Dinge vor den Völkerbund bringt. Ist es aber wahrscheinlich, daß weitere Zwischenfälle ausbleiben werden, wenn der unhaltbare Zustand ins Ungewisse fort-dauert? Der französische Soldat hat kein Geld mehr, um sich im besetzten Gebiet gute Tage zu machen. Das schafft eine gereizte Stimmung. Dabei steht die Weinlese bevor und wer weiß, was das für die Pfalz und die umliegenden Gebiete bedeutet, der sieht den kommenden Wochen mit Beforgnis entgegen.

Doch, vielleicht ist gerade das, was unsere Sorge ist, Poincarés Hoffnung! Wir anderen haben die Kriegsstimmung hinter uns, uns bedeutet ein Toter mehr, der mitten im Frieden auf deutschem Boden von französischen Kugeln fiel, denn doch etwas anderes als er im Krieg bedeutet hätte. Für den Poincaré, der den Krieg machen half und die Ruhrbefehle auf dem Gewissen hat, ist ein toter Deutscher aber offenbar nur „einer mehr“. Dann wird's allmählich Zeit, die Welt darüber zu befragen, ob und wieweit sie diese Meinung teilt, und der geeignete Ort, diese Befragung in die Wege zu leiten, wäre ja wohl der Genfer Völkerbund.

### Neuestes vom Tage

#### Die Reichsbahn im zweiten Vierteljahr

Berlin, 7. Okt. Die Reichsbahn hatte im zweiten Vierteljahr 1926 eine Gesamteinnahme von rund 1086 Millionen Mark, gegen 1136,28 Millionen im gleichen Zeitraum des Jahres 1925, die Mindereinnahme beträgt somit rund 50,3 Millionen oder 4,4 v. H. (arbeitstäglich 14,675 Millionen gegen 15,355 Millionen in 1925). Im ersten Vierteljahr 1926 betrug die Mindereinnahme gegen 1925 noch 12,3 v. H., es ist also im zweiten Vierteljahr eine erhebliche Verbesserung zu verzeichnen. Die Einnahmen des ersten Halbjahrs 1926 belaufen sich auf rund 2005 Millionen gegen rund 2184 Millionen in 1925, die Mindereinnahme beträgt gegenüber dem Vorjahr rund 179,6 Millionen oder 8,2 v. H. Vom Januar bis einschließlich Juni 1926 wurden als Kriegsschadigung 299 860 000 Mark abgeführt.

#### Streik der Gewerbetreibenden

Berlin, 7. Okt. Die Berliner Handwerker-Innungen und Gewerbetreibenden beschloßen, am 3. November, von nachmittags 2 Uhr an als Widerspruch gegen die steuerliche Ueberlastung des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstands die Geschäfte zu schließen. — Bismarck sagte einmal: „Wenn die Arbeiter streiken, mag's noch angehen; wenn aber einmal die Unternehmer streiken, dann wird's gefährlich.“

#### Die Hilfe für ausgesetzte Erwerbslose

Berlin, 7. Okt. Nach Abschluß wiederholter Verhandlungen hat der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Länder die Grundsätze über die Hilfe für ausgesetzte Erwerbslose mitgeteilt. Danach sollen die ausgesetzten Erwerbslosen, d. h. die Erwerbslosen, die mehr als 51 Wochen erwerbslos sind und daher aus der eigentlichen Erwerbslosenunterstützung in die allgemeine Fürsorge übertreten, soweit sie der öffentlichen Fürsorge bedürfen, eine gleich hohe Unterstützung erhalten, wie die unterstützten Erwerbslosen. Durch Zusammenwirken der Fürsorgestellen mit den öffentlichen Arbeitsnachweifen soll den Ausgesetzten soweit irgend möglich Arbeit vermittelt werden. Die Bezirksfürsorgeverbände, denen die Unterstützung ausgesetzter Erwerbsloser obliegt, erhalten hierfür vom Reich Beihilfen in Höhe von 50 v. H. des Unterhaltungsaufwands.

#### Poincaré für Bestätigung des Schuldenabkommens

Paris, 7. Okt. In Paris erregt es das größte Aufsehen, daß Poincaré sich auf einmal für die rasche Bestätigung des wäichen dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon



Zur Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekbank. Der Württ. Sparerbund e. V. Stuttgart schreibt uns: Eine von der Presse veröffentlichte Notiz über Anmeldeung von Pfandbriefen ist geeignet, bei den Gläubigern Verwirrung herbeizuführen. Die Verpflichtung zur Anmeldung bis 30. September bestand nur für solche Pfandbriefe, die in der Inflationszeit gekündigt und zur Rückzahlung wurden und bei deren Bezahlung der Gläubiger sich seine Rechte vorbehalten hat, ferner für alle Gläubiger, die die Pfandbriefbeträge nach dem 13. Februar 1924 ohne Vorbehalt angenommen haben. Eine allgemeine Anmeldung der noch im Besitz der Gläubiger befindlichen Vorkriegspfandbriefe ist erst erforderlich, wenn die einzelnen Hypothekbanken hierzu durch Bekanntmachung auffordern.

Schönbrunn, 6. Okt. Treue Dienste. Dem Johannes Rothfuß, Moller hier ist durch den Herrn Staatspräsidenten die Römia-Karl-Medaille für 30jährige, treu geleistete Dienste bei der Molkereigenossenschaft hier verliehen worden. Die Uebergabe erfolgte auf dem Rathaus unter Anwesenheit des Vorstandes und Aufsichtsrats in feierlicher Weise. Anlässlich dieser Uebergabe erhielt der Deforierte auch vonseiten der Genossenschaft unter Anerkennung seiner langjährigen Dienstzeit ein entsprechendes Geldgeschenk.

Oberhaugstett, 7. Okt. Obstausstellung. Am vergangenen Sonntag fand bei überaus regem Besuch — annähernd 700 Personen — eine Obstausstellung des Bezirksobstbauvereins statt. Die Ausstellung war außerordentlich geschmackvoll angeordnet und sehr übersichtlich gehalten. Man sah allerwärts wahre Prachtexemplare von Früchten und es war erfreulich zu sehen, in welcher Güte und Vollkommenheit das Obst herangereift war. Der Erfolg dieser Ausstellung, die Anfeuerung zur Weiterarbeit auf diesem Gebiet, wird sicher nicht ausbleiben u. somit hat die Ausstellung ihren Zweck erreicht.

Die Ederle-Verehrung und die Schule. Der „Vereinsbote“, die Wochenschrift des Kath. Lehrervereins in Württemberg schreibt: „Unbegreiflich ist es für uns Lehrer, denen die Erziehung der Jugend zu gutem, aufrichtigem Deutschum Pflicht und Herzenssache ist, wie der Kanalschwimmer Ederle so begeisterte Ehrungen im Schwabenland, an welches sie auch nicht ein Faser der Liebe und Treue fetter, zuteil wurden. Wenn die Eltern so wenig sich angelegen sein ließen, dem Schwabenkind die Sprache der Heimat zu lehren, so hat die Heimat keinen Grund, sich über den Besuch so hoch erfreut zu zeigen oder denselben als besondere Auszeichnung zu empfinden. Ein bißchen mehr, ehrlicher, deutscher Stolz wäre schon am Plage gewesen. Für Erzieher ist besonders betäubend zu erfahren, wie so viele hingebende Treue der Erziehungsarbeit ohne erfreuliche Frucht bleibt, wie die reichlichen, edlen deutschen Erinnerungen, die wir vermitteln, ohne Zukunftswirkung bleiben und der Deutsche so schnell sein Vaterland vergißt. Ebenso schmerzlich ist die Wahrnehmung, wie körperliche und sportliche Leistungen begeisterte Verehrer finden, während treue, stille Heldentaten des Geistes und des Herzens von der Menge kaum beachtet werden. Alles geht heutzutage mehr und mehr aufs Äußerliche. Das ist für uns eine Mahnung, nicht allzu sehr von dieser Strömung uns fortreißen zu lassen, sondern bei allem Unterrichten und Erziehen auf Vertiefung und Verinnerlichung zu dringen. Dies schafft immer noch Werte, die zwar gegenwärtig nicht hoch im Kurs stehen, aber doch für Zeit und Ewigkeit valutastark bleiben.“

**Letzte Nachrichten**

Demission des Staatssekretär Dr. Meißner. Berlin, 8. Okt. Wie die „D. N. Z.“ berichtet, hat der neue Minister des Innern Erzsegenzki am Donnerstag in einer Unterredung mit Staatssekretär Dr. Meißner diesem nahe gelegt, seine Demission einzureichen. Dr. Meißner hat dies getan und der Minister hat für seine Person das Rücktrittsgesuch angenommen. Dieses unterliegt nach den formellen Vorschriften noch der Bestätigung durch das Staatsministerium.

Heute keine Entscheidung im Falle Seck. Berlin, 8. Okt. Zu der Besprechung des Reichspräsidenten mit dem Reichskanzler ist es am gestrigen Abend nicht mehr gekommen. Die Entscheidung für das Rücktrittsgesuch des Generalobersten von Seck dürfte also frühestens heute zu erwarten sein. Der Reichspräsident empfing im Laufe des Tages Herrn von Seck und später den Reichswehrminister Dr. Gessler. Gegen Abend fand noch eine Besprechung mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann statt.

Räumung des Flugplatzes Mersbrück von der Besatzung. Nachen, 8. Okt. Gestern ist der Flugplatz Mersbrück im Landkreis Nachen von der Besatzung geräumt worden. Das dort stationierte Maschinengewehr-Bataillon ist nach Nachen abgerückt. Der Flugplatz selbst ist für deutsche Flieger noch nicht frei. Zugleich wurde die Ortskommandantur Weifen aufgegeben. Die Geschäfte werden von der Nacher Besatzung erledigt.

Protest französischer, an der Rheinlandbesetzung beteiligter Beamter. Paris, 8. Okt. Die ehemals an der Ruhr- und Rhein-

landbesetzung beteiligten französischen Ingenieure, Eisenbahner und Staatsbeamten haben sich organisiert. Sie erklären in einem Protest, daß sie fr. Zt. von der Regierung unter allen möglichen Ausfichten in das Ruhrgebiet und Rheinland engagiert und mit der Aenderung der französischen Politik nach dem Sturz der Regierung Poincare sehr enttäuscht und geschädigt worden seien. Eine Abordnung ihrer Organisation wird demnächst beim Ministerpräsidenten vortreten. Die Truppen, die an der Besetzung teilgenommen haben, verlangen die Schaffung einer Erinnerungsmedaille, ähnlich wie sie für die Truppen in Oberschlesien herausgegeben wurde.

Der Faustfilm ohne Hauptmann-Titel. Berlin, 8. Okt. Die Auseinandersetzungen zwischen Hans Klyer, dem Autor des Faustfilms und Gerhard Hauptmann, der auf Bestellung der Ufa zu dem Film neue Titel verfaßt hatte, sollen jetzt gelöst worden sein. Die langwierigen Erwägungen der Ufa sollen nämlich zu dem Ergebnis geführt haben, den Film mit den ursprünglichen Titeln, die von Klyer verfaßt sind, zu zeigen. In den Verhandlungen mit Gerhard Hauptmann, der augenblicklich in Berlin weil, soll vereinbart worden sein, den Faustfilm in einer einmaligen Sondervorführung auch mit den Hauptmann-Titeln zu zeigen.

Flugzeugabsturz in Staaken. Berlin, 8. Okt. Wie die Morgenblätter berichten, stürzte gestern in Staaken ein Flugzeug aus 50 Meter Höhe ab. Der Führer wurde schwer verletzt ins Spandauer Krankenhaus gebracht.

Italienische Schule in Innsbruck? Wien, 8. Okt. Die Tagesblätter melden aus Innsbruck, daß die italienische Regierung in Innsbruck ein größeres Bauland erworben habe, auf dem ein neues Konsulat und eine neue italienische Volksschule errichtet werden sollen.

Zunahme des Notenumlaufs der Bank von Frankreich. Paris, 8. Okt. Nach dem letzten Ausweis der Bank von Frankreich haben die Vorkäufe um 300 Millionen und der Notenumlauf um 987 Millionen zugenommen.

**Handel und Volkswirtschaft**

Der Zuckerverbrauch. Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstags hat bekanntlich der Abg. Stubbendorf (Dntk.) beantragt, den Einfuhrzoll für Zucker auf 20 Mark, für Rohzucker auf 16 Mark für den Doppelzentner zu erhöhen. Dieser Zoll wäre immer noch sehr niedriger als der Zoll anderer Länder. So erhebt z. B. in Reichsmark Ungarn 22, England einen Zoll von 23,77 Mark, Schweden 32,40, Desterreich 34, Polen 27,89, Rumänien 32,40, Rußland 59,40, Spanien 75,25, Tschechoslowakei 42 Mark für den Doppelzentner.

Der englische Staatshaushalt hatte vom 1. April bis 30. Sept. 1926 Ausgaben, in Mark umgerechnet, in Höhe von rund 7680 Millionen, Einnahmen von 6445,3 Millionen, Fehlbetrag somit 1234,7 Millionen Mark. Den größten Anstieg gegenüber dem Vorjahrslohn weist die Einkommensteuer mit 312 Millionen, bei großem Einkommen mit 130,6 Millionen, die Nachschußsteuer mit 21 Millionen auf, während die Zölle 20,6, die Getränkeabgaben 26,1 und die Kraftwagengebühren 12,32 Millionen mehr eingebracht haben.

Zollerhöhungen in Italien. Der italienische Finanzminister Bolpi legte der Kammer einen Gesetzentwurf vor, der auf ausländische Waren, die nicht unbedingt notwendig seien, höhere Zölle verlangt. Das Gesetz wird mit dem Schutz der italienischen Industrie und einer schrittweisen Abkehr von der Inflation begründet.

Kohlenmangel der brasilianischen Eisenbahnen. Die brasilianischen Eisenbahnen haben infolge des britischen Kohlenarbeiterstreiks nur noch Kohle für 9 Tage. Ein Regierungsbefehl hat den Eisenbahndienst eingeschränkt. Die Kohlenknappheit ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß viele Dampfer ihre Fahrten nach Südamerika eingestellt haben und sich an dem einträglicheren Handel von den Vereinigten Staaten nach Europa betätigen.

**Märkte**

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte, 7. Okt. Dem Markt waren zugeführt: 15 Ochsen, 10 Bullen, 92 Jungbullen, 92 Jungrinder, 26 Kühe, 344 Kälber, 670 Schweine und 1 Fiege. Davon blieben unverkauft: 5 Ochsen, 10 Jungbullen, 10 Jungrinder und 45 Schweine. Verlauf des Marktes: ruhig, kleiner Ueberstand.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	54-57	Kälber: feinstes Maß u. beste Saughäber	61-83
steifliche Tiere	48-52	mittlere Maß- und gute Saughäber	73-78
gering genährte Tiere	43-45	geringe Kälber	60-69
Bullen: ausgemäst. Tiere	52-53	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Hammel	-
steifliche Tiere	48-50	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	-
steifliche Tiere	43-47	vollfleischige Schafschöck	-
gering genährte Tiere	39-41	Schweine: über 240 Pfd.	84
Jungrinder: ausgem. Rind.	59-61	do. von 200-240 Pfd.	80-82
vollfleischige Rinder	53-57	do. von 120-200 Pfd.	74-80
steifliche Rinder	44-50	do. H. v. 120-180 Pfd.	75-77
gering genährte Rinder	40-43	do. unter 120 Pfd.	64-73
Kühe: ausgemäst. Kühe	31-45	Caunen	-
vollfleischige Kühe	21-32		
steifliche Kühe	21-32		
gering genährte Kühe	14-19		

Viehpreise. Gammertingen: Jungvieh 300 M., Ochsen 550 M. — Reutlingen: Ochsen 500-750, Kühe 250-500, Kalbinnen 500-600, Rinder 300-400, Jungvieh 180-300 M. d. St. — Craillheim: Stiere 330-400, Kühe 210-540, Rinder 200 bis 425. — Ehingen: Kühe 280-320, Kalbinnen 500-600, Jungvieh 200 bis 340. — Illertissen: Ochsen 480, jüngere Bullen 280-450, trüchtige Kühe 420-650, Schlachtkühe 200-230, Kalbinnen 495 bis 566, Jungrinder 185-350. — Urach: Ochsen 500-720, Kühe

240-600, Rinder 220-570, Jungvieh 80-220. — Wapport: Ochsen 400-600, Kühe 250-500, Kalbinnen 400-500, Jungvieh 200 bis 300. — Wangen i. A.: hochtrüchtige Kühe 550, trüchtige 380-480, Jungrinder 180-280. — Winnenden: 1 Ochse im Gewicht von 640 Kg. 690, 1 Paar Ochsen mit 1410 Kg. 1455 M., 1 Stier mit 640 Kg. 690, Kühe 200-500, Kalbinnen 400-600, Kleinvieh 200-400 M. d. St.

Schweinepreise. Böhlerfann: Milchschweine 27-35. — Buchau: Milchschweine 15-28. — Gammertingen: Milchschweine 40. — Heilbronn: Milchschweine 20-25, Käufer 45 bis 55. — Niederstetten: Saugschweine 20-35. — Reutlingen: Milchschweine 20-38, Käufer 50-60. — Waldsee: Milchschweine 22-30. — Zöbingen: Käufer 45-55 M. d. St. — Biberach: Käufer 50-85, Milchschweine 23-34. — Dörzbach a. S.: Milchschweine 20-40. — Illertissen: Ferkel 24 bis 36, Käufer 60. — Rißlegg: Ferkel 20-29. — Leonberg: Milchschweine 25-37, Käufer 57. — Oberhessfeld: Milchschweine 18-32, Käufer 42-46. — Pforzheim: Milchschweine 15-30. — Urach: Milchschweine 20-34. — Ehingen: Ferkel 18-25, Käufer 30-40, Mutterchweine 140-180. — Wangen i. A.: Ferkel 20-28. — Weilderstadt: Milchschweine 19 bis 31. — Winnenden: Milchschweine 24-32, Käufer 60-80 M. das Stück.

Ulm, 7. Okt. Verlegung des Zuchtviehmarktes. Der Ulmer Zuchtviehmarkt des Verbandes oberwürttembergischer Viehzüchtergenossenschaften muß wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche an der bayerischen Grenze nach Blaubeuren verlegt werden. Der Zuchtviehmarkt findet am Mittwoch, den 13. Oktober, in Blaubeuren statt.

Fruchtpreise. Biberach: Saatweizen 9,50-11, Weizen 13 bis 15, Roggen 11,50-12,50, Braugerste 11-11,80, Futtergerste 10,50, Haber 8,40-9. — Illertissen: Weizen 13,50-13,90, Weizen 10,20, Roggen 9,80-10, Gerste 11, Haber 8,30-8,60. — Rottmeiß: Weizen 15-17, Dinkel 12-13,50, Haber 9,50-10, Haber 11. — Winnenden: Weizen 15-16, Haber 8-8,50, Dinkel 13-14, Gerste 10-12, Roggen 14-14,50 M. d. Str.

Urach, 7. Okt. Schafmarkt. Zufuhr: 491 Stück; Preise für Brackschafe 57-50, Böckschafe 70-80, Hammel 70-96, Lämmer 50-65 M. d. P.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Nordbahnhof), 7. Okt. Heute vormittag waren 50 Waggons aufgestellt, davon neu zugeführt: 19 aus Italien, 2 aus Deutschland, 1 aus Frankreich und 1 aus der Schweiz.

Hopfen. In Letztang werden täglich kleine Posten Hopfen verkauft. Die Vorräte sind sehr zusammengeschrumpft. Für gute grüne Hopfen wurden 430-480 M. angelegt. — Auch im Oberamt Rottenburg ist fast alles verkauft. — In Schwaibach wurden 530-550 M. nebst Trinkgeld für den Zentner erlöst; in Eckenweiler werden 550 M. nebst Trinkgeld geboten; in Egenzingen war der Durchschnittspreis 510 M. — In Rebingen O. Herrenberg fand der Hopfen guten Abfluß. Es wurden Preise bis zu 530 M. mit Trinkgeld erzielt.

**Konkurse**

Willy Burgenmeister, Holz- und Spielwarenfabrikant in Reutlingen.

**Familiennachrichten der Stadtgemeinde Nagold vom Monat September 1926.**

Geburten: 8. Sept. Armleder Walter, Obersekretär hier, 1 Sohn; 13. Kienle Christian, Schweinehändler hier, 1 Sohn; 13. Koch Gustav, Möbelfabrikant hier, 1 Sohn; 19. Koller Martin, Tagelöhner hier, 1 Tochter; 21. Benz Friedrich, Werkmeister hier, 1 Sohn; 26. Schwenk Christian, Seifenfabrikarbeiter hier, 1 Sohn; 28. Heber Otto, Eisenbahn-Obersekretär hier, 1 Sohn.

Erlässene Aufgebote: 23. Sept. Hartmann Georg Christian, lediger Sattlermeister hier und Bertsch Pauline Wilhelmine, ledig ohne Bezug hier.

Sterbefälle: 7. Sept. Klemm Else, geb. Knapper, Ehefrau, Zuffenhausen, 28 Jahre alt; 11. Banholzer Thomas, gesch. Gipsler hier, 55 Jahre alt; 16. Kübler Marta, geb. Hartmann, Witwe hier, 42 Jahre alt; 21. Wagner Christian Friedrich, verh. Schuhmacher hier, 59 Jahre alt; 30. Kößlich Marie, geb. Eßig, Witwe hier, 56 Jahre alt.

Auswärtige, im Bezirks-Krankenhaus Gestorbene: 6. Sept. Marie Drerel, geb. Abel, Ehefrau, Altensteig, 42 Jahre alt; 13. Walz Johannes Konrad, led. Mechanikerhilfe, Waldborf, 33 Jahre alt.

**Gestorbene:**

Herrenberg: Hermann Müller, Apotheker a. D. 80 J. Taiflingen: Barbara Gauß, geb. Sautter 69 J.

**Geschäftliches.**

Röstliches, Allgewohntes bedeutet Tausenden die Salem-Zigarette! Seit 30 Jahren wird sie in allen Volksschichten, von Herren und Damen, von Alten und Jungen mit Vorliebe geraucht. Sie hat Bedeutung weit über die deutsche Grenze hinaus und nimmt unter allen Marken zweifellos eine Sonderstellung ein. Auch eine Zigaretten-Marke unterliegt dem Wechsel, auch sie ist eine Modesache. Aber die „Salem“ kennt keine Modezeit! Ihr ist die Raucherwelt immer zugetan. Da wird es denn für viele eine besondere Freude sein, auf der Basis der alten „Salem“ eine neue Mischung zu erhalten, eine Mischung, die wieder einen Fortschritt darstellt. Es ist also eine neue „Salem“ mit höchst vereinigten Eigenschaften da! Voll delikater Einzelzüge, voll beglückender Wirkungen in Geschmack und Duft, voll anregender und erfrischender Lebendigkeit, kann die neue Mischung stolz vor die Raucherwelt treten. Man merkt bei ihrem Genuß sofort, daß die Orientalische Tabak- und Zigaretten-Fabrik „Yentje“ in Dresden mit Hingabe befreit gewesen ist, nur im höchsten Sinne Befriedigendes und Bekömmliches zu bieten. Auch die neue Mischung wird man bald überall rauchen, dahem, draußen, bei einem guten Getränk, bei schneidiger Musik und bei anderen Gelegenheiten. Keiner unterlasse, im nächsten Zigaretten-Geschäft die neue „Salem“ zu fordern und sie einer Prüfung zu unterwerfen.

**Wetter für Samstag und Sonntag**

Während sich der Hochdruck ostwärts verlagert hat, bilden sich im Westen schwache Tiefdruckstörungen aus, die stärkere Bewölkung bringen. Für Samstag und Sonntag ist daher mehrfach bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

**Kaufen Sie Ihren Winter-Mantel jetzt!**

Sie haben jetzt grosse Auswahl in Damen- und Kinder-Mänteln, Kleidern, reizenden Strickjacken, -Westen und Kinderbekleidung.

Sie sind erstaunt über die niederen Preise!

**Hermann Reichert, Nagold**

**Unsere verehrl. Stadtabonnenten**

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat Oktober mit **Mk. 1.60**

bis spätestens Freitag, 15. Oktober in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die Bezugsgelder für einige Monate im Voraus bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

Nagold 1083

### Löwenlichtspiele.

Samstag punkt 8.15  
Sonntag: 2.15 4.30 8.15

### weiße Tauben - schwarze Stadt

(Die Welt in den Nachwehen der Völkerratastrophe)  
in 5 großen Akten sowie die neueste Denkwöchenschau Nr. 27 und Lustspiel in 4 Akten  
Eintrittspreise: 50, 70 und 100 Pfg.

1084

### Boranzzeige

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß im Laufe dieses Monats verschiedene Waggon prima

### Mosiäpfel

und gut ausgereiftes

### Silberkraut

sowie Ia

### Speisegelberüben

und beste Winter-

### Bergamottebirnen

(beides gute Lagerware) für mich eintreffen und nehme hierauf Bestellung entgegen. 1080

### Ludw. Keck

Obst und Gemüse  
Telephon 76

### Nagold. Butter

und Käse

### Rahm

hat abgegeben 1082

Ehr. Herrgott.

### Rohrdorf. Ein noch guterhaltenes

### Saß

340 Liter haltend

verkauft 1081

Hans Nr. 47.

### Stalldünger

hat abgegeben 1063

Dürr z. Traube

Nagold.

### Nicht übersehen!

Kaffakäufer sucht gegen sofortige Bezahlung ca. 100

Schlafzimmer (eiche) fertig

gebeigt mit 180er Schränken.

Angebote unter Nr. S. 868

an die Bruchfaler Zeitung

in Bruchsal (Baden).

Ich

abonniere bei

### Zaiser

Marktstraße

Ullsteins

### Blatt der Hausfrau

mit kostenloser Unfallversicherung bis zu M 10000

alle 14 Tage ein Heft

zu 25 S

### Bürgerpartei

zusammenkunft

heute abend

im Poststübli.

## Ausnahme-Angebot!

80 cm breit ungebl. Baumwolltuch, feinfädig	Meter	Mk. -.25
80 cm " " " " " "	"	-.35
80 cm " " " gute kräftige Ware	"	-.50 u. -.55
80 cm " gebl. " gute Ware	"	-.60
80 cm " " " sehr gute Ware	"	-.80 u. -.90
130 cm " gestreift Damast,	"	1.50, 1.75, 2.-
130 cm " geblumt " "	"	2.-, 2.25
75 cm " Hemdflanell für Kinder- u. Damenhemden	"	Mk. -.52

Christian Schwarz, Bahnhofstr.



Von altersher  
das Beste von Allem:  
**„Salem“!**  
Rot 4 S ... Grün 5 S

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik  
Yenidze/Inh. Hugo Zietz/ G.m.b.H. / Dresden/  
... Köln/Königsberg i. Pr./Seifenhennersdorf/Sa. ...

### Herrenberg. Versteigerung.

Am Samstag, den 9. Okt., nachm. 2 1/2 Uhr  
findet die Versteigerung einer großen Anzahl

### Damen-, Herren- und Jugend-

### Räder

in allen Preislagen statt. Die Räder werden um  
jeden annehmbaren Preis gegen bar evtl. auch  
gegen Teilzahlung abgegeben.

1087 Tübingerstraße 42.

Schuld-Scheine  
Miet-Verträge  
Lehr-Verträge

Vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Nagold.

Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt. 1920  
**Pr.-Südd. Klassen-Lotterie**  
280000 Gewinne mit über

53,000,000 Mk
2,000,000 Mk
1,000,000 Mk
2 Prämien mit je 500,000 Mk
2 Hauptgewinne mit je 500,000 Mk
2 Hauptgewinne mit je 300,000 Mk

Lospreis: 1 Doppel-Los 3.- 6.- 12.- 24.- 48.- pro Klasse  
15.- 30.- 60.- 120.- 240.- für alle Klassen  
Porto extra, empfiehlt Württemb. Lotterien-Einnahme  
STUTTGART  
Friedrichstraße 55  
Briefloch 316  
Fernsprecher 20226  
Postcheckk. Stuttgart 8360

Visitenkarten fertigt G. W. Zaiser



## PERFLOR ALLEIN WIRD RETTER SEIN

Niemand zählt gern zu den Dummen. Nach Professor Heermann wird jährlich für 200 Millionen Goldmark Wäsche allmählich aber sicher durch vorzeitigen Verschleiß infolge Benützung selbsttätiger pulvriger Waschmittel vernichtet. Soll Ihre Wäsche auch dabei sein? - Sagen Sie energisch nein und verwenden Sie die neue milde Erfindung Perflor, Flammer's D.R.P. Perflor wäscht durch nur viertelstündiges Kochen ohne lästiges Reiben blendend weiß und nimmt jeden Fleck, es ist dabei ohne jede Schärfe wie mildeste Seife / Paket 45 Pfg.

Perflor ist die einzige selbsttätige Seifenflocke und das einzige milde selbsttätige Waschmittel  
Perflor kalt oder handwarm, niemals heiß auflösen.

### Sonderangebot

Einen neuen guten **Standapparat**  
1 Platte gratis,  
verkauft zu M 130.- 1082

Brenner & Brösamle, Nagold  
Waldbachstr.

### Eine Sendung Trikotreste

wieder eingetroffen b. Obigen.

### Geschäfts-Erweiterung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung teile ich mit, daß ich neben meinem

### Cigarren- und Tabakgeschäft

auch sämtliche Spezereiwaren

führe und bitte um geneigten Zuspruch

**Th. Wiedmaier**  
Herrenbergerstraße.

### Neubulach.

Am Sonntag, 10. Oktober 1920  
findet die

### Einweihung meines Saales

mit Gesangsvorträgen und Musik

statt. 1077

### Metzelsuppe

prima neuen und alten

### Wein u. Bier.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

### Wilhelm Schill z. „Sonne“.

1077

### Anzeigen

für die Samstag-Nummer  
wollen sofort aufgegeben werden

Am  
Mit der  
„Seierf  
Erjche  
Verbr  
Schriftleitung  
Telegramm-  
Nr. 236  
Der Aus  
8. Oktober  
biete, Dr. Be  
schloß.  
Die freife  
rungsverhältn  
gelohnt.  
Uffen ist  
fürchtet wird  
Truppenabtei  
Die bräut  
nijdem Gebi  
Boll  
Auf Thoin  
deutsche und  
französische  
folini und  
italienisch-eng  
stimmung de  
festgestellt“ m  
stand dieser  
wieder Gehei  
der Annahm  
handelt. In  
es viele Ziel  
weiß nicht n  
seinem Streb  
aber auf fran  
nische Schran  
Kolonien dult  
land italieni  
unter der Be  
freie Hand in  
ein Gegenfat  
Derselbe ruh  
sich wieder, b  
zahl bereits  
Die Aufre  
nicht geleg  
Berichterstat  
deutscherseits  
deutschen Be  
als Zeugen  
parteilichkeit  
anerkennens  
hinfällig, als  
Angeklagte i  
Unterleiman  
alles auf die  
Guillaumais  
Auch die  
tillieriere  
des Krieger  
Verdun ist  
regung der  
esse des Reg  
und verhafte  
dann vollent  
empfangen  
von Verdun  
„Machenschaft  
ganz und B  
derum also  
hat. Leider  
haben ein po  
gegen Deut  
sojen zu ent  
mehr verten  
„Wochenstap  
aber kurzer  
meint, als ei  
die Haltung  
in der Haupt  
Willen, wido  
die die Grim  
Berständigung  
mag dazu de  
münder aber  
Kriegsschuld  
nicht heran  
In Ru m  
anders an.  
im Sinn fe  
zwischen De  
zielt wurde,  
Beziehungen  
In Genf h  
Stresem  
Deutschland  
namentlich ü  
geforderten  
einigt. Bef  
das Dames-  
pflichtungen  
nischen Ford  
Freilich i